

kevésbé éles szögben felfelé elállók, rövidebb vagy hosszabb ék alakúan keskenyedett alappal ülnek és az egész lomblemezzel együtt száradnak el. Ide tartoznak: *A. septentrionale*, *A. germanicum*, *A. intercedens*, *A. Ruta muraria*, *A. murariaeforme*, *A. Adiantum nigrum* és *A. Forsteri*.

(Folytatása következik.)

Die Farne des Eisenburger Comitats in West-Ungarn.

Von Dr. A. Waisbecker in Köszeg (Güns).

So viele und so schöne Farnkräuter wachsen wohl in wenig Gegenden Ungarns als im Eisenburger Comitats. *Athyrium filix femina*, *Aspidium filix mas* und *Pteris aquilina* zieren mit ihrem massenhaften Auftreten unsere Wälder; *Aspidium spinulosum* und *dilatatum* begleiten unsere Quellen, *Asplenium septentrionale*, *Ruta muraria* und *Trichomanes* besetzen oft reichlich Felsen und alte Steinmanern. *Asplenium Forsteri* prangt in grosser Anzahl auf den Felsen und Felstrümmern unserer Serpentinberge. Unsere Farnflora ist interessant nicht bloss durch schöne und massenhaft erscheinende Exemplare, sondern auch durch die grosse Anzahl ihrer Arten auf so kleinem Gebiete und deren zahlreiche Abweichungen vom Typus. — Die Abweichungen der Farnspecies bestehen grösstentheils im geringeren oder höheren Grad der Theilung des Wedels und in der veränderlichen Grösse und Gestalt der Segmente, wodurch sich dessen Habitus mehr-minder, nicht selten aber wesentlich verändert; ein streng abgeschlossener Formenkreis lässt sich aber selten feststellen, denn die bekannten abweichenden Formen hängen sowohl mit dem Typus, als auch unter sich durch zahlreiche Uebergangs-Formen so eng zusammen, dass es häufig schwer fällt, die Wedel einzelner Stöcke richtig einzutheilen; sie entsprechen daher dem streng genommenen Begriff der Varietät nicht, sondern sollten wohl zumeist als vom Typus abweichende Formen bezeichnet werden, wie ich denn auch die von mir beobachteten Abweichungen gewöhnlich nur als Formen benenne. Die von den Autoren als Varietäten angeführten Abweichungen führe auch ich hier als solche an, obschon ich viele davon nur für Formen halte.

Noch will ich hier anführen, dass das Rhizom der meisten Farne im jugendlichen Zustande Wedel entwickelt, mit wesentlich anderem Habitus als in den späteren Jahren und zwar ist die Spreite der Wedel in den ersten Jahren gewöhnlich weniger fiedertheilig, ihre Segmente sind grösser und breiter, hingegen die Spreite der Wedel älterer Stöcken derselben Art mehrfach fiedertheilig und deren Segmente auch kleiner und schmaler zu sein pflegt. Eine Ausnahme von dieser Regel machen jedoch jene Stöcke, welche auf weniger günstigen Boden oder in minder entsprechende klimatische Verhältnisse und Umgebung gerathen sind; solche Rhizome entwickeln sich nicht weiter und ihre Wedel behalten

mehr-minder die Form der Wedel jugendlicher Stöcke. — Nachdem derartige günstige oder ungünstige Verhältnisse gruppenweise wachsende viele Stöcke derselben Farnspecies in gleicher Weise betreffen können, ist es erklärlich, wenn an manchen Fundorten, oder in mancher Gegend von einer Species nur, oder vorzugsweise derselbe Formenkreis auftritt. So findet man häufig an manchem Fundort des *Athyrium filix femina* meist dessen var. *dentatum* DÖLL an anderen Orten vorzugsweise, die var. *fissidens* DÖLL; in manchen Gegenden ist wieder die var. *multidentatum* DÖLL besonders zahlreich. Dasselbe fand ich betreffs des *Aspidium filix mas*, stellenweise findet man beinahe nur dessen var. *crenatum* MILDE, dann gibt es Fundorte, wo die var. *deorso lobatum* MOORE herrscht, und wieder solche, wo var. *incisum* MOORE häufig ist.

Bei meinen Ausflügen im Gebiete des Eisenburger Comitats habe ich seit Jahren mit besonderer Vorliebe die Abweichungen der Farnspecies verfolgt und etwaige Hybriden-Bildungen gesucht. Die Resultate meiner diesbezüglichen Forschungen habe ich in meiner „Köszeg és vidékének edényes növényei“ Köszeg 1891, pag. 7—9, dann in der Oester. bot. Zeitschrift 1898, pag. 119—123, ferner 1899, pag. 61—66, und 1901, pag. 125—27 wohl schon grösstentheils mitgetheilt, ich will diese jedoch hier zusammen fassen und mit neuen Daten ergänzen. Die, in diesem Comitats meines Wissens vorkommenden Farnspecies und deren schon bekannte Abweichungen führe ich mit ihren Fundorten einfach an, die von mir gefundenen Hybriden und neu aufgestellten Abweichungen hingegen gebe ich mit kurzer Beschreibung; ebenso gebe ich auch das *Asplenium Forsteri* SADL, nachdem über diesen Farn die Ansichten noch differiren.*)

I. Filices.

1. **Polypodium vulgare** L. Wächst besonders in den Gebirgs-Wäldern des Gebietes zerstreut, nirgends in grosser Menge, aber in mehreren Formen.

a) f. **commune** MILDE. Bei Köszeg, Rohoncz, Velem, und Hámor; dann auch, nach Prof. Dr. BORBÁS (in dessen Vasmegeye növényföldr. és Flór. Szombathely 1887 pag. 150) bei Tarsa, Szalonak, Iváncz, Sághegy und Felső Lövő.

b) var. **rotundatum** MILDE.

c) var. **auritum** WILLD.

d) var. **serratum** WILLD. Letztere Formen mit der typischen bei Köszeg und Hámor.

2) **Pteris aquilina** L. Kommt auf Weiden und in unseren Wäl-

*) Anmerkung. Für meine Bestimmungen benützte ich hauptsächlich das vorzügliche Werk RABENHORST's Cryptogamen Flora III. Die Farnpflanzen von Prof. Dr. Ch. LUERSSEN, dem ich überdies manchen freundlichen Fingerzeig verdanke.

dem in grosser Menge vor und bildet stellenweise über mannshohe Stauden; ist in 2 Formen anzutreffen:

a) **var. lanuginosa** HOOK. An sonnigen Stellen, häufig.

b) **var. glabra** HOOK. (var. *umbrosa* BORB. Dr. BORBÁS l. c. pag. 151). An schattigen Orten.

3) **Blechnum Spicant** SM. Im Göszbachthal bei Hámor fand 1887 neben dem Weg Herr Major PIERS 2 Stöcke und verpflanzte sie in seinem Garten; seit dem ist dieser Farn weder dort, noch sonst wo im Comitát zu finden.

4) **Athyrium filix femina** ROTH. Bewohnt unsere Wälder in grosser Anzahl und bildet kräftige Stöcke mit grossen schönen Wedeln, kommt in vielen Formen vor:

a) **var. confluens** MOORE. An einem sonnigen Abhang in Hámor.

b) **var. dentatum** DÖLL.

c) **var. fissidens** DÖLL. und

d) **var. multidentatum** DÖLL. Letztere 3 Formen kommen im ganzen Gebiet abwechselnd oder mit einander vor.

e) **rhaeticum** ROTH. An sonnigen Stellen in Hosszuszög und Hámor.

Die älteren gut entwickelten Rhizome des *A. f. femina* tragen meist die Wedel der var. *multidentatum*, es wäre meiner Ansicht nach eigentlich diese Form als die typische zu betrachten. Uebrigens wechselt die Blattspreite der zur var. *multidentatum* gehörigen Pflanzen in Betreff der Grösse und Gestalt ihrer Segmente sehr bedeutend; schon beim ersten Anblick lassen sich leicht folgende Formen unterscheiden:

α) **latisectum** m.: Oest. bot. Zeits. 1899 pag. 61.: (Die Secundär-Segmente sind ei-lanzett-förmig, stehen so dicht, dass sich die Ränder berühren, hie und da auch decken; die ersten Paare sind 25 mm. lang, am Grunde 8 mm. breit.

β) **f. angustisectum** m. (l. c.). Die sec. Segmente sind bei dieser Form lineal-lanzettlich, schmal; stehen entfernter und berühren sich mit den Rändern nicht; die ersten Paare 25 mm. lang, am Grunde 5 mm. breit.

γ) **brevisectum** m. (l. c.). Die sec. Segmente stehen etwas entfernt, sind schmal und kurz, bloss 10 mm. lang.

δ) **f. laxifrons** m. (nova forma). An der *f. angustisectum* und *f. brevisectum* stehen manchmal sowohl die Primär, als auch die Sec. Segmente sehr entfernt, die Blattspreite ist dann sehr locker gebaut.

Die *f. latisectum* und *angustisectum* der var. *multidentatum* sind in dem Köszeger Wald-Gebirge sehr häufig; die *f. brevisectum* und *laxifrons* sind ebendort, aber nur zerstreut zu finden, besonders in Hámor.

ε) **f. attenuatum** m. (*f. acuminatum* WAISB. in Oest. bot. Zeit. 1901 pag. 125.) non MOORE. Die 1—1.5 m. hohen Wedel sind 40 cm. breit, an der Spitze sowohl als an den Enden der Primär,

Segmente lang und fein zugespitzt. Diese üppige, schöne, auch zum Formenkreis der var. *multidentatum* gehörige Form wächst im kleinen Göszbachthal bei Hámor.

Die nun folgenden *Asplenium* Arten scheiden sich in 2 natürliche, von einander bedeutend abweichende Gruppen (Sectio), nämlich:

A. ASPLENIA PSEUDO-PINNATA m Die Wedel sind einfach fiederschnittig, wie gefiedert, die der Rhachis im rechten Winkel aufsitzenden Segmente tragen die Nervatio Eupteridis verschmälern sich aus breitem Grunde plötzlich zu einem kurzen Stiel; zur Zeit des Absterbens fallen ihre Segmente mit Ausnahme des *A. viride* ab (gliedern ab), mit Hinterlassung eines kurzen Stumpfes, wovon die Rhachis wie gezähnt erscheint. — Hierher gehört *A. viride*, *A. adulterinum* und *A. Trichomanes*.

B. ASPLENIA CUNEISECTA. m. Die Wedel sind ein- bis mehrfach fiederschnittig, die aufrecht abstehenden Segmente letzter Ordnung tragen die Nervatio Sphenopteridis, sitzen mit mehr minder langem, stiel-artigem, keilförmig verschmälertem Grunde auf und verdorren mit der Blattspreite zusammenhängend. — Hieher gehören: *A. septentrionale*, *A. intercedens*, *A. germanicum*, *A. Ruta muraria*, *A. murariaeforme*, *A. Ad. nigrum* und *A. Forsteri*.

(Fortsetzung folgt.)

A herbariumok történetéhez.

Zur Geschichte der Herbare.

Irta: Alföldi Flatt Károly (Budapest).

(Folytatás. — Fortsetzung.)

Misem tanuskodik a mellett, hogy GHINI-nek is lett volna herbáriuma, s még csak annak sincs sehol semmi nyoma, hogy GHINI növényeket oly módon szárított volna, hogy a „herbariumi növény“ fogalma csak némileg is reájok illenék. Ellenkezőleg, több jel arra mutat, hogy GHINI-nek a mai herbarium fontosságáról még csak sejtelme sem volt. A ki — mint GHINI — képes volt MATTHIOLUS javára növénykészletéről (minden valószínűség szerint képekről, vagy képeknek mintakül szolgáló, rövid életű szárított növények-

Nichts spricht dafür, dass auch GHINI ein Herbar besessen habe und auch ist keine einzige Spur vorhanden, dass GHINI Pflanzen derart getrocknet hätte, dass der Begriff einer „Herbarpflanze“ auch nur einigermaßen auf dieselben passen würde. Im Gegentheil, mehrere Zeichen deuten darauf, dass GHINI von der heutigen Bedeutung eines Herbars nicht einmal eine Ahnung hatte. Der — wie GHINI — fähig war, zu Gunsten des MATTHIOLUS von seinem Pflanzenvorrathe (nach aller Wahrscheinlichkeit von Bildern, oder zu Bildern als Modelle

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ungarische Botanische Blätter](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Waisbecker Anton [Antal]

Artikel/Article: [Die Farne des Eisenburger Comitats in West-Ungarn.
144-147](#)